

WMS-Plakat 2021 - Hintergrundinfos



Unter dem Motto „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun“ (Gal 6,9) stellt die Aktion von missio München zum Sonntag der Weltmission 2021 Projektpartnerinnen und -partner im Senegal vor, die sich für Frieden und Versöhnung einsetzen. Gemeinsam mit ihren muslimischen Dialogpartnern bauen sie Brücken und zeigen, wie soziale Konflikte durch interreligiöse Zusammenarbeit gelöst werden können. Sie schaffen Vertrauen dort, wo Glaube und Religion für politische Zwecke manipuliert und missbraucht werden.

Die Grundgrafik des Plakats zeigt zwei stilisierte Hände, die die Schaffenskraft zum Ausdruck bringen sollen, wenn wir uns aus dem Glauben heraus für unsere Schwestern und Brüder einsetzen, ohne Ansehen der Religion:

In der linken Hand sehen wir eine „christlich-muslimische Dialogszene“ vor der Großen Moschee in Touba. Es handelt sich um den katholischen Priester Abbé Philippe Bayouga Mbengue, Leiter der Pfarrei Mbacké nahe Touba, zusammen mit Mamadou Diabaye, Mitarbeiter der Großen Moschee.

Der Senegal ist ein Land mit 95 Prozent Muslimen, und die islamischen Gemeinden sind in Sufi-Bruderschaften organisiert. Diese haben großen wirtschaftlichen und politischen Einfluss - die Bruderschaft der Mouriden organisiert zum Beispiel das Transportwesen im Land. Ihre große Moschee liegt in der Stadt Touba, die auch zum Gebiet der Diözese Thiès gehört. Touba ist die größte Pilgermetropole des Landes, etwa 150 km östlich von Dakar. Zum Magal-Fest kommen jährlich Millionen Pilger nach Touba.

In der rechten Hand sehen wir Louise Ndione, die Direktorin des Frauenförderzentrums «Claire Amitié» der Diözese Thiès, zusammen mit einer jungen katholischen Pfadfinderin.

5 % Christen - die katholische Kirche genießt im Senegal trotz ihres Minderheitenstatus Anerkennung in der Gesellschaft, vor allem durch ihre Rolle im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Sie betreibt viele Schulen, die qualitativ besser und zuverlässiger als staatliche Schulen funktionieren. Die Angebote der Kirche sind für alle offen. Im Zentrum «Claire Amitié» erhalten jungen Frauen, gleich ob Christinnen oder Muslimas, eine qualifizierende (Berufs-)Ausbildung im hauswirtschaftlichen Bereich. Oft sind es junge Senegalesinnen, die aus prekären Situationen kommen (Armut in der Familie, häusliche Gewalt, Vergewaltigungen). Für missio München ist dies ein Vorzeigeprojekt, das wir seit vielen Jahren unterstützen.

fdN

Dr. Michael Krischer

KR, 18.01.2021